



Gegen 120 Personen besuchen am Montagabend den Informationsrundgang des Gemeinderats. Startpunkt war beim Platz vor dem Verenamünster.

# Für ein neues Bad Zurzach

An der Gemeindeversammlung vom 13. Juni werden die Einwohner von Bad Zurzach über die Umsetzung des Fleckenkonzepts befinden. Rein formell geht es um einen happigen Verpflichtungskredit von 17,73 Millionen Franken, im Kern aber um viel mehr.

**BAD ZURZACH** (tf) – Erwartet hatte der Gemeinderat gegen 60 Personen, tatsächlich kamen doppelt so viele. 120 Personen wollten sich am Montagabend den Informationsrundgang zum Fleckenkonzept nicht entgehen lassen. Als lange Menschenschlange zogen die Interessierten im Herzen von Bad Zurzach von Station zu Station, während nebenan der Durchgangsverkehr vorbeirauschte. Ausgangspunkt des Rundgangs war der Platz vor

dem Verenamünster. An jedem Haltepunkt der Flecken-Tour gingen die Vertreter des Bad Zurzacher Gemeinderats auf die wesentlichen Elemente des sogenannten Fleckenkonzepts ein. Sie forderten die Anwesenden immer wieder auf, sich gedanklich von der heutigen Ist-Situation zu lösen und sich vorzustellen, dass der Hauptverkehrsstrom im Jahr 2024 eben nicht mehr mitten durch den Flecken fliesst, sondern das Zentrum

über die Ostumfahrung umfahren wird. Nur wer direkt nach Bad Zurzach will, wird künftig vor der Einfahrt in den neuen Tunnel in den Linksabbieger einspuren.

Wenn ein Grossteil der 10000 Fahrzeuge, die heute im Durchschnitt pro Tag durch den Flecken fahren, in Zukunft über die Ostumfahrung fahren, dann wird das den Alltag im Flecken von Bad Zurzach verändern. Diese Ausgangslage, so betont der Bad Zurzacher Gemein-

derat, biete die Chance, den historischen und national geschützten Mittelalterflecken – den einzigen dieser Art im Kanton Aargau – aufzuwerten, in seiner Grundstruktur zu erhalten und in eine gesicherte Zukunft zu geleiten. «Wir alle stehen mehr denn je in der Verantwortung, nachhaltig zu handeln und zukunftsweisende Wege einzuschlagen», heisst es dazu im Gemeindeversammlungsbüchlein.

## Ein Grundsatzentscheid

Die fünf Vertreter des Gemeinderats machten am Montagabend im Rahmen ihrer Ausführungen keinen Hehl daraus: An der bevorstehenden Einwohnergemeindeversammlung geht es um viel, um sehr viel sogar. Nicht nur finanziell. Es geht im Kern um einen Grundsatzentscheid. Gemeindeammann Reto S. Fuchs betonte, dass es nach Ansicht des Gemeinderats in Bezug aufs Fleckenkonzept «keine halben Sachen» gebe. Das Fleckenkonzept, das im Wesentlichen bereits in den Jahren 2008 bis 2011 entwickelt worden ist, bis ins Jahr 2015 finalisiert und dann aufgrund von Verzögerungen zurückgestellt wurde, mit Blick auf die bevorstehende Gemeindeversammlung nun aber aktualisiert worden ist, dieses Fleckenkonzept, so Gemeindeammann Fuchs, sei ein Gesamtkonzept. Die Bevölkerung von Bad Zurzach müsse sich jetzt fragen, ob sie hinter diesem ganzheitlich durchdachten und mutigen Gesamtkonzept stehen könne. Nur einen Teil des Fleckenkonzepts umzusetzen, das sei keine Alternative. Es brauche jedes Element, damit die grosse Idee funktioniere. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass damit vielversprechende Perspektiven für die nachkommenden Generationen geschaffen werden.

## Ein Flecken als Lebensraum

Wer am Montag mit auf Tour ging und im aufdatierten Fleckenkonzept blätterte, erhielt eine Ahnung davon, wie das Bad Zurzach der Zukunft aussehen könnte. Wenn der entsprechende Kredit gesprochen wird, wird damit nicht nur eine Strasse saniert – denn das Fleckenkonzept ist mehr als ein klassisches Strassenbauprojekt. Es ist ein aus mehreren Teilen zusammengesetztes Puzzle, das am Schluss das Bild eines lebendigen und lebenswerten Fleckens ergibt. Wer nach 2024 mit dem Auto in den Flecken fährt, soll sofort merken, dass Bad Zurzach nicht primär ein Durchfahrtsort ist. Die Geschwindigkeit wird reduziert und andere Verkehrsteilnehmer und Nutzer des öffentlichen Raums erhalten mehr Rechte. Plätze sollen wieder richtige Plätze sein, Grünflächen und Baumreihen werden Teil des Alltagsbildes. Es soll Raum für Entwicklung bleiben, gleichzeitig aber sollen Aufenthalts- und Erlebnisräume aufgewertet, intakte Begegnungszonen mit Einkaufsmöglichkeiten und qualitativer Wohnraum geschaffen werden. Das Zentrum soll als Zentrum erlebbar werden.

In den Kurzvorträgen der Gemeinderäte – der Tross machte an insgesamt acht Stationen Halt, die durch das Fleckenkonzept tangiert wären – schien klar durch, dass das Fleckenkonzept nicht alles definitiv vorgibt. Es steckt den Rah-

men, die Bevölkerung aber wird, wenn sie in einer Woche Ja sagt, in den kommenden Jahren immer wieder selbst entscheiden können, wie weit sie gehen möchte. So steht im Fleckenkonzept, dass im Kern des Fleckens eine Tempo 30-Zone geschaffen werden und abschnittsweise auch eine Fussgängerzone mit Tempo 20 eingeführt werden soll. Das ist gewissermassen das Minimalprogramm. Wenn aber die Bevölkerung weiter gehen will und die Tempo 20-Zone vergrössern und nur noch Anlieferverkehr zulassen will, dann kann sie das. Wenn sie die untere Hauptstrasse und die Schwertgasse komplett autofrei haben will, dann kann sie das durchsetzen.

Verankert ist im Fleckenkonzept aber, dass ab Altstadteingang beim Platz «zum Kindli» bis zum Einmündungsbereich Zürcherstrasse/Glockenstich mit verschiedenen Belagsarten gearbeitet werden soll. Grosspflastersteine werden vermehrt zum Einsatz kommen und ganze Bereiche definieren. Brunnen und Plätze sollen in den Fokus gerückt, Wege durch den Flecken gut erkennbar werden. Wo heute Strassen als Barrieren wirken, sollen sie in ein paar Jahren als Passagen und Brücken dienen. Parkiert werden soll im Untergrund, beispielsweise unter den Fischer- und Bächle-Arealen, auf denen Überbauungen realisiert werden können. Damit die Aufwertung des Kerns voll gelingen kann, soll die Bahnhofspange umgesetzt werden.

## Finanziell stemmbar

Umsetzen helfen soll das Fleckenkonzept ein breit abgestütztes Gremium aus Fachexperten, Gemeinderäten und engagierten Einwohnern. Neben einem Ausschuss wird es eine Kerngruppe Bau und eine Kerngruppe «Spezielles» geben. Sie wird während der langen Bauzeit für begleitende Massnahmen sorgen, die die Beeinträchtigungen minimieren und die Attraktivität des Fleckens trotz Bauzeit steigern.

Auf dem Rundgang war selbstverständlich auch von den Kosten die Rede. Für das Fleckenkonzept beantragt der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 17,73 Millionen Franken. Inbegriffen sind die Sanierung der Strasse mit Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen und die flankierenden Massnahmen und Gestaltungselemente. Obschon die Gemeinde über Reserven verfügt, wird der Brocken die Verschuldung der Gemeinde weiter in die Höhe treiben. Nach Umsetzung des Fleckenkonzepts wird sie einen Moment lang bei 38 Millionen Franken respektive 8000 Franken pro Einwohner liegen. Reto S. Fuchs sagte, dass man sich also auf dünnem Eis bewege, dass man aber glaube, dies verantworten zu können. Langfristig gehe die Rechnung auf. Mit vier von fünf Regierungsräten habe man das Projekt intensiv diskutiert und alle glaubten an die Machbarkeit.

Bad Zurzach, so Fuchs abschliessend, könne das Projekt aus eigener Kraft stemmen und den Steuerfuss von 115 Prozent trotzdem halten. Und es sei auch überhaupt nicht so wie es da und dort heisse, dass die «Rheintal+»-Region für das Projekt aufkommen müsse. Bad Zurzach sei nach wie vor die einzige Gemeinde, die in den Finanzausgleichstopf einzahle und so sei auch klar, wer das Fleckenkonzept zahlen werde: Bad Zurzach.



Mit der Ostumfahrung (rot) wird der Durchfahrtsverkehr aus dem mittelalterlichen Flecken Bad Zurzach verschwinden. Die heutige Hauptstrasse, die Schwertgasse und die Promenadenstrasse werden von einer Kantonsstrasse zu einer Gemeindestrasse. Das bietet die Chance, das Herz von Bad Zurzach mit verschiedenen Massnahmen aufzuwerten.